

Wie kann Statistik Prävention unterstützen?

SSUV

Rahel Rüetschli und Oliver Ruf

Ein einzelner Verunfallter als Teil eines Mengengerüstes

Arbeit/Freizeit



Unfall



Unfallfolgen



über 270 Mrd.
Lohnsumme

546'337 Betriebe

über 4 Mio.
versicherte Personen

507'004 NBU-Fälle

269'608 BU-Fälle

14'775 UVAL-Fälle

1.6 Mrd. Heilkosten

1.7 Mrd. Taggeld

723 Mio. Deckungskapital
für neue Renten

Welche Informationen hat die SSUV?

Unfall

Unfallfolgen

Verunfallter:

Branche, Geschlecht, Alter,...

**Riesiger Erfahrungsschatz
über Unfallgeschehen in
der Schweiz**

Beteiligte

Legung

Leiter

RECHNUNG

Hergang: Abstürzen

Heilkosten, Taggelder,
Rentenleistungen

Tätigkeit: Instandhaltung

Verletzungen

Umgebung: Gang, Treppenhaus

Zeitablauf einer Kampagne

Wo ist Prävention sinnvoll?

Mengengerüst

Potential an Kosteneinsparung

Vor der
Kampagne

Beobachtung der Prävention

Sind wir auf dem richtigen Weg?

Abschätzung des erwarteten Potentials

Während der
Kampagne

Erfolgsmessung

Verhinderte Fälle * Kosten pro Fall = Eingesparte Kosten



Nach der
Kampagne

Kampagne stolpern.ch

- **Schwerpunkt finden**
Ausgleiten, ausrutschen ist der häufigste Unfallhergang im Beruf
- **Abgrenzung**
Auch beim Sport geschehen viele Stolperunfälle, diese sollen aber in der Kampagne nicht betrachtet werden
- **Grundlagen**
150'000 Stolperunfälle (BUV+NBUV) jährlich
Ein Fall kostet 5'600 Franken
- **Themenschwerpunkte finden:**
 - Witterung → Wintermonate
 - Treppen
 - Hindernisse

Vor der
Kampagne

Während der
Kampagne

Nach der
Kampagne

Kampagne stolpern.ch

- Detailliertere Fragen beantworten:
 - Fallen Stolperunfälle als Folge von Schwindel ebenfalls in diese Menge?
- Einzelne Zielgruppen detaillierter betrachten
 - Wieso stolpern Verunfallte im Transportgewerbe?

Vor der
Kampagne

Während der
Kampagne

Nach der
Kampagne

Kampagne stolpern.ch

Erfolgsmessung

- Es zeigen sich erneut Schwierigkeiten:
 - Bewirkter Effekt verschwindet oft im Rahmen der statistischen Streuung / nicht messbarer anderer Einflüsse
 - Witterung hat grossen Einfluss, kann aber nicht isoliert werden
- Endresultate sind abzuwarten

Vor der
Kampagne

Während der
Kampagne

Nach der
Kampagne

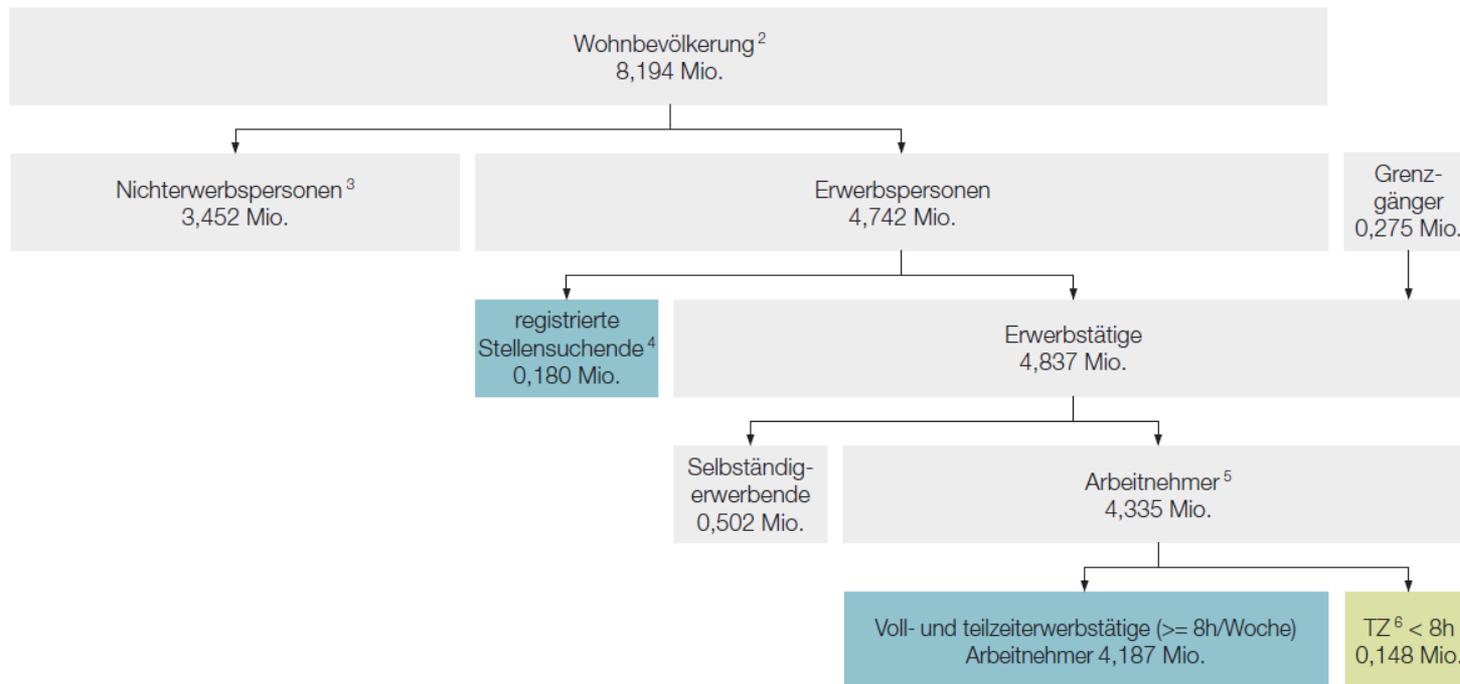
Fazit

- Statistik kann die Prävention am effektivsten vor der Kampagne unterstützen
- Gemeinsam haben wir den grössten Erfolg!
- Unsere Kontaktinformationen finden sie hier:
www.unfallstatistik.ch

Backup

Kollektiv an Versicherten

Die Hälfte der Bevölkerung genießt UVG-Versicherungsschutz, Zahlen¹ Mitte 2013



UVG-Obligatorium (BUV und NBUV): 50% der Wohnbevölkerung und praktisch 100% der Grenzgänger

UVG-Obligatorium (nur BUV): 2% der Wohnbevölkerung

¹ Eigene Berechnungen auf Grund folgender Quellen: BFS/Bevölkerungsstatistik, BFS/ETS, BFS/SAKE, SECO/Arbeitsmarktstatistik, BFM/Asylstatistik

² Ständige Wohnbevölkerung, Kurzaufenthalter und Personen des Asylbereichs

³ u. a. Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, Personen in Ausbildung, Rentner, Hausfrauen / -männer

⁴ Versichert sind registrierte Stellensuchende mit Anspruchsberechtigung nach AVIG, Abgrenzung und Spezialfälle vgl. UVAL, Art. 2; 6-8

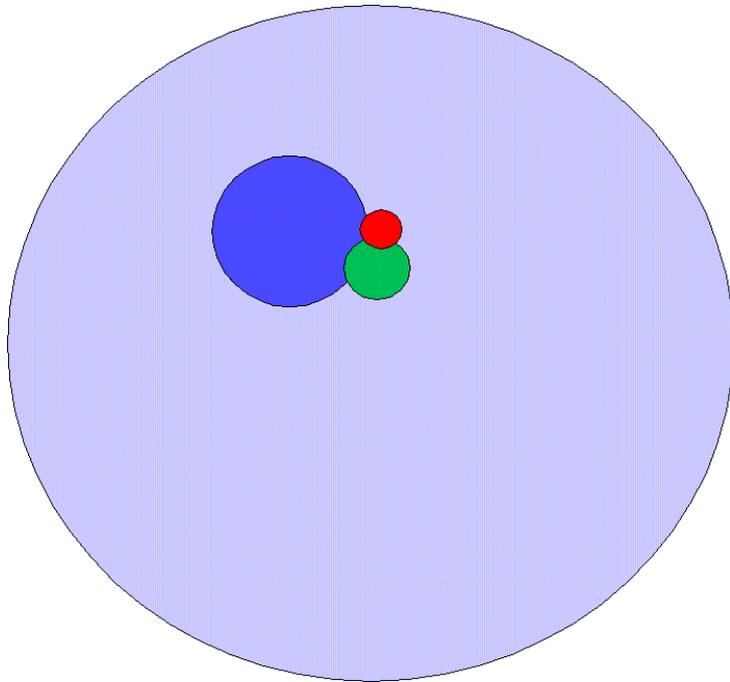
⁵ Abgrenzung und Spezialfälle vgl. UVV, Art. 1-6

⁶ Teilzeiterwerbstätige mit weniger als 8 Stunden pro Woche

Vollerhebung

- Die Vollerhebungsdaten beinhalten die eher rudimentären Informationen der Fallmeldung und detaillierte Informationen aus dem Versicherungsbetrieb.
 - Betriebsinformationen
 - Vollbeschäftigte
 - Lohnsummen
 - Branchen
 - ...
 - Unfälle und Berufskrankheiten
 - Unfallart (Fälle mit TG, Renten, Todesfälle, usw.)
 - Demographische Informationen (Alter, Geschlecht, Nationalität, usw.)
 - Versicherungsleistungen (Taggeld, Heilkosten, langfristige Leistungen)
 - Vom Betrieb erfasste Verletzungsart und verletztes Körperteil (ungenau)
 - ...

Zusammensetzung der Stichprobe für die Spezialstatistiken



- Total der Unfälle und Berufskrankheiten
Eines Registrierungsjahres
- 5 %-Zufallsstichprobe aus allen Fällen
- Renten, Integritätsentschädigungen,
Todesfälle (100 %)
- Berufskrankheiten (100 %)

Stichprobendaten

Die Stichprobendaten beinhalten detaillierte Informationen zu den medizinischen Diagnosen und den Unfallursachen.

- medizinischen Diagnosen nach ICD10
 - Von Spezialisten erfasste Verletzungsart und verletztes Körperteil

- Unfallursachen
 - Unfallzeit
 - Tätigkeit beim Unfall
 - Umgebung: Wo fand der Unfall statt?
 - Kausale Gegenstände
 - Unfallhergänge